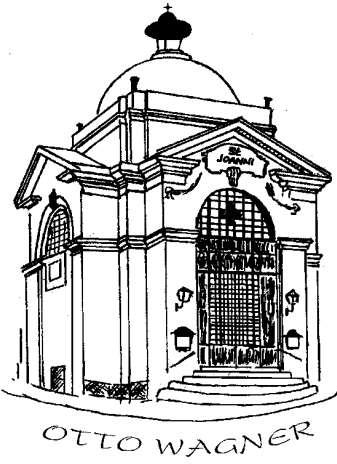
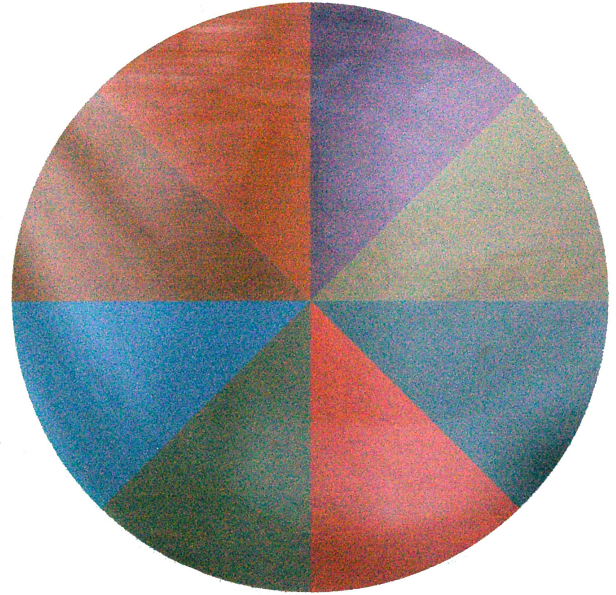


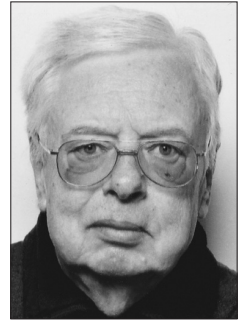
AUSGABE 1/2017



St. Johannes News



DIE ZEICHEN DER VOLLKOMMENHEIT:
DIE HEILIGE ELISABETH, CA. 1510 UND DER FARBKREIS, SOL LEWITT, 1989.



Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche!

Herzlich willkommen in der Fastenzeit und zu Ostern.

Das Motto lautet: Wie ist es möglich, von Vollkommenheit zu reden angesichts der Unvollkommenheit der Welt, inklusive unserer eigenen?

Ich behaupte, es ist nicht nur möglich, sondern auch notwendig. Denn wir tragen das Bild unseres Ich-Ideals in uns. Aber jeder weiß, dass es mit der Zeit so abgenutzt und lädiert wird, sodass am Ende nur ein blässliches Bild davon übrig bleiben kann – oder ist es nicht doch ganz anders? Die Religion (unsere) vertröstet nicht, zunächst erinnert sie an dieses Ich-Ideal, das wir im Lauf unseres Lebens ausformen. Wir unterstützen diese Erinnerung, indem wir in der Fastenzeit zwei Kunstwerke aufstellen:

1. Die heilige Elisabeth (ca. 1510), die Brot und Wein anbietet. Sie erinnert an die Unvollkommenheit aller Anstrengungen, wenn man helfen will. Der verstorbene Prälat Leopold Ungar hat ein Lieblingszitat gehabt, die Caritas betreffend: „Das ist so, wie wenn man einem Walfisch a Biskotten gibt“ (Nestroy).

Aber wenn wir es nicht tun, was bleibt dann außer dem Geschrei der Wutbürger und derer, die im Namen eines „christlichen Abendlandes“ nach immer mehr Abgrenzung schreien?

Gibt's nicht auch ein christliches Morgenland? Und gibt es nicht auch NichtChristen, die der Caritas bedürfen?

Die Botschaft der Auferstehung ist nicht die Botschaft für die, die es geschafft haben und dann Zäune errichten, sondern der Zuspruch an alle, die ein größeres Leben angehen wollen.

2. Dazu braucht es Zeichen der Vollkommenheit. Den Farbkreis von Sol Lewitt können wir durchaus als ein solches Zeichen lesen. Aufs Äußerste reduziert (die konzentrierte Vielfalt der Welt, gebündelt auf einen Mittelpunkt hin) ein klassisches Zeichen der „Concept Art“ (1989).

Ich danke dem bisherigen Inneren Rat (entspricht dem Pfarrgemeinderat) für die konstruktive und glückliche Zusammenarbeit. Selbstverständlich sind die ausscheidenden Mitglieder jederzeit und gerne wieder im Inneren Rat willkommen.

Zugleich alle guten Wünsche für die neuen Mitglieder mit großer Freude auf die Zusammenarbeit. Tragen wir alle bei zu einem guten Zusammenwirken.

Herzlichst Ihr (Euer)



Werner Reiss

PS: Wie hat Helmut Qualtinger so richtig gesagt (er hat Österreich gemeint): „Im Bewusstsein unserer Kleinheit müssen wir hell und scharf werden wie ein Diamant ...“.

INFORMATION ZUR WAHL 2017

VON GERALD MAYER

Am Wochenende 18./19. März wird der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Da wir ein Rektorat sind und matrikelmäßig zur Alservorstadt gehören, haben wir keinen Pfarrgemeinderat, dafür aber den Inneren Rat, der die Agenden eines Pfarrgemeinderates wahrnimmt und unserem Rektor mit Rat und Tat zur Seite steht. Diese Konstellation gibt es schon ein paar Jährchen (seit DDr. Werner Reiss unser Rektor ist). Wie lange schon, das zeigt der Umstand, dass wir erst kürzlich die 100. Sitzung des Inneren Rates feiern durften.

KANDIDATENLISTE FÜR DIE WAHL 2017 ZUM INNEREN RAT

Dolores AYSNER

Mitarbeit in der Liturgie, Wortgottesdienstgestaltung, vielfältige Hilfen, Aufbau einer friedvollen Gemeinschaft.

Brigitta BEYER

Persönlich ein loyaler, musischer, offener Mensch, hat rund um die Welt Freunde und Bekannte. Ihren Prinzipien wie Religion, Vernunft, Hilfsbereitschaft ist und bleibt sie treu.

Ihr Engagement: Schwerpunkte sind Öffentlichkeitsarbeit und Außenpräsentation, an der Einbeziehung der Bezirksvertretung und der Nachbargemeinden arbeiten und die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Ressourcen unserer Kapelle lenken, um moderne Gläubige anzusprechen.

Elisabeth BRÄUCHLE

hat an der Katholischen Universität in Santiago, Chile Rechtswissenschaften studiert und bekam im Jahre 1995 vom obersten Gerichtshof in Chile den Rechtsanwältstitel ausgehändigt. Seit August 2013 ist sie mit ihrer Familie aufgrund der beruflichen Tätigkeit ihres Mannes in Wien ansässig und möchte mit der Beteiligung im Inneren Rat ein wenig von dem zurückgeben, was sie als Weltreisende mit Ihrer Familie erlebt hat und mit ihren Erfahrungen und Tätigkeiten, besonders auf kultureller Ebene, einen speziellen Beitrag leisten.

Gerhard IRMLER

Gestaltung von Liturgie und Wortgottesdiensten, technische Hilfe.

Prof. Dr. Richard LEIN

Einbezug der Basis in Entscheidungsfragen. Freies Denken und Wissen – Grundwerte unserer Gemeinde – über die Grenzen hinaustragen.

Therese LEIN

Gelebte Praxis unserer Gemeinde unterstützen und einem weiteren Personenkreis zugänglich machen.

Maximilian MARQUET

Schwerpunkte sind Öffentlichkeitsarbeit und Außenpräsentation; würde gerne die Kapellengemeinde nach Außen repräsentieren, wie z. B. den Gemeindeausflug nach Budapest mit Empfang der Kapellengemeinschaft in der Residenz der österreichischen Botschafterin.

Igor OREHOVSKY

Öffentlichkeitsarbeit. Kontakt zu anderen Gemeinschaften herstellen, damit die Gemeinde wächst und neue Unterstützer findet.

Kuno SCHNEIDER

Mitarbeit im Inneren Rat. 40 Jahre am größten Gymnasium von Wien Deutsch, Englisch, Mediation und Kommunikation unterrichtet, war Schülerberater und für die Streitschlichter an der Schule zuständig, Ausbildung zum Lebensberater und Mediator.

Monika SCHREDT

seit 1982 Führung der Buchhaltung der Kapelle, enge Zusammenarbeit mit dem Finanzreferat der Erzdiözese Wien. Seit 1982 im Finanzausschuss des Erhaltungsvereins als Kassierin tätig. Organisation und Mitarbeit bei diversen Veranstaltungen für die

Kapelle (Erntedankfest, Fasching, Ostern, ...) und Verein (Konzert und andere Veranstaltungen).

DI Rudolf SCHWARZ

Mitarbeit an einer freundlichen, weltoffenen Gemeinschaft, immer auf der Suche nach neuen Impulsen.

Traude TRAUNFELLNER

war früher Lehrerin und arbeitet jetzt in einer seelsorgerischen Beratungsstelle ehrenamtlich mit. Ihre vier Kinder und acht Enkelkinder sind für sie nicht nur eine Bereicherung, sondern auch immer wieder eine Herausforderung, der sie sich gern stellt. Seit einiger Zeit kommt sie regelmäßig nach St. Johannes-Nepomuk und hat sich von Anfang an angenommen gefühlt. Sie würde gern Kontakte zu anderen Pfarren unserer Gegend herstellen.

Wahlleiterin ist Eva Kikel. Es besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Die Wahlkarten erhalten Sie beim Wahlleiter. Diese müssen bis spätestens Freitag, 17. März 2017, bei Eva Kikel, Schulgasse 7/15, 1180 Wien, eingelangt sein. Die Wahlzeiten sind Samstag, 18. März 2017 nach der Abendmesse (18:45 – 19:15 Uhr) und Sonntag, 19. März 2017 nach der Sonntagsmesse (11:30 – 12:30 Uhr). Die Wahl wird in der Kapelle abgehalten.

Gleichzeitig wählt an diesem Wochenende auch der Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle den Vereinsausschuss. Die Legislaturperiode dauert wie beim Pfarrgemeinderat und beim Inneren Rat fünf Jahre. Das resultiert aus der Zeit, in der der Verein mit den Agenden eines Pfarrgemeinderates betraut war. Das Wahlsystem ist entsprechend kompliziert. Es werden 7 Vertreter direkt in den Vereinsausschuss gewählt. In der darauffolgenden konstituierenden Sitzung wird dann aus diesen sieben der Obmann gewählt. Der neugewählte Obmann bestimmt dann seine Stellvertreter, danach werden die einzelnen Ämter (Kassier, Schriftführer, Finanzausschuss, Bauausschuss) besetzt. Danach wird in die neue Amtsperiode gestartet.

Wahlleiter für die Vereinswahl ist Eduard Aysner. Es besteht die Möglichkeit der Briefwahl. Nähere Informationen sowie die Wahlkarte erhalten Sie beim Vereinsobmann Gerald Mayer oder beim Wahlleiter. Die Wahlkarten müssen bis spätestens Freitag, 17. März 2017, bei Eduard Aysner, Brigittenufer Lände 156-158 / Stiege 5 / 30, 1200 Wien, einlangen. Die Wahlzeiten sind Samstag, 18. März 2017 nach der Abendmesse (18:45 – 19:15 Uhr) und Sonntag, 19. März 2017 nach der Sonntagsmesse (11:30 – 12:30 Uhr). Die Wahl wird ebenfalls in der Kapelle abgehalten.

KANDIDATENLISTE FÜR DIE WAHL 2017 ZUM VEREINSAUSSCHUSS DES KAPELLEN-ERHALTUNGSVEREINS

Dolores AYSNER,

geb. 1956, kfm. Angestellte

Über die Legio Mariae durch Rektor Gerhard Gießbauer in die St. Johannes-Kapelle gekommen (1990) und seit 1993 Vereinsmitglied. Aufgabe in der Gemeinde: Mitarbeit in der Liturgie (Wortgottesdienstleiterin) und bei diversen Aktivitäten. Möchte sich auch weiterhin der Öffentlichkeitsarbeit und der Mitarbeit bei Veranstaltungen widmen.

Ing. Heinz-Berthold HOFMANN,

geb. 1947, Pensionist

Seit frühester Kindheit (1955) Kapellenbesucher. Bewirbt sich wieder für die Position des Rechnungsprüfers. Weitere beabsichtigte Tätigkeitsbereiche: Mitarbeit bei Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Kulturmanagement und -förderung.

Gerhard IRMLER,

geb. 1947, Pensionist

Seit 1991 im Vereinsausschuss tätig (Schwerpunkt Bauausschuss, Mitarbeit bei Veranstaltungen). Seit 2002 stellvertretender Vorsitzender des Erhaltungsvereins. Möchte auch weiterhin vorrangig im Bauausschuss und in der Öffentlichkeitsarbeit tätig sein.

Ing. Hans KUBALLA,

geb. 1934, Pensionist

1994 zur Gemeinde gekommen, seit 1996 Mitglied des Bauausschusses, Rechnungsprüfer seit 1997. Stellt sich weiterhin als Rechnungsprüfer zur Verfügung.

Maximilian MARQUET,

geb. 1959, Versicherungsvertreter

Langjähriges Vereins- und Gemeindeglied. Wurde 2004 vom Vorsitzenden in den Vereinsausschuss delegiert. Initiator und Mitorganisator des ersten „Open Air“ am Währinger Gürtel. Mitbegründer und Mitorganisator des „Alsergrunder Straßenfestes – der Gürtel bebt“. Bringt immer wieder Künstler im Rahmen der Konzertreihe zu uns in die Kapelle und zu unserem Straßenfest. Möchte auch weiterhin in der Öffentlichkeitsarbeit und bei den Veranstaltungen mitarbeiten, diese mitorganisieren und weiter ausbauen.

Ing. Gerald Norbert MAYER,

geb. 1958, Nachrichtentechniker

Seit 1974 in der Kapelle tätig, Mitbegründer des Chors, des Medienorgans „*St. Johannes News*“ u.a.m.

Seit 1985 im Vorstand, 1985-1988 Leitung des Bauausschusses, gemeinsam mit Johannes Wegenkittl. Seit 1988 Vorstandsvorsitzender im Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle und Leiter des Bauausschusses. Mitverantwortlich für die erfolgreiche Renovierung der Kapelle (1999) und den Wiederaufbau der Orgel (2001). Bietet sich an, auch in Zukunft die Vereinsgeschäfte zu führen sowie im Bauausschuss und in der Öffentlichkeits- und Medienarbeit mitzuwirken.

Susen MAYER,

geb. 1961, Notariatsangestellte

Seit 1982 als Schriftführerin im Vereinsausschuss tätig, seit 1988 mit der Leitung des Öffentlichkeitsausschusses (Medienausschuss) und dem Management betraut. Beabsichtigte Aufgabenbereiche: Weiterführung diverser Amtsgeschäfte, Mitarbeit im Finanzausschuss.

Igor S. OREHOVSKY

geb. 1985,

Während der letzten Jahre, in denen er im Inneren Rat der St. Johannes- Nepomuk-Kapelle an der Gestaltung des Gemeindelebens mitwirken durfte, sind ihm die Menschen, das schöne Gebäude und die Art, wie bei uns Glaube aktiv gelebt wird, sehr ans Herz gewachsen.

Der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit zwischen den Gemeindemitgliedern ist hier etwas ganz Besonderes, und nur so ist es möglich, die Konzerte, Lesungen uvm. auf derart hohem Niveau zu veranstalten. So wird immer wieder bewiesen, dass die Kirche ein lebendiger Ort des Glaubens, des Lebens und der Zusammenkunft sein kann.

Er würde sich daher sehr freuen, auch im Verein an der Erhaltung dieses Ortes beteiligt sein zu können.

Dr. Franz PATOCKA

geb. 1951, Universitätslehrer

Seit 1996 in der Gemeinde, seit 2001 stellvertretender Vorsitzender des Erhaltungsvereins; unter anderem kirchenmusikalisch tätig. Möchte sich auch wie bisher unter anderem der Mitwirkung an der Ausrichtung von Gemeindeveranstaltungen widmen und sich insbesondere in musikalischen und sonstigen kulturellen Belangen engagieren (Organisation von Benefiz- und anderen Veranstaltungen etc.).

Monika SCHREDT,
geb. 1950, Pensionistin

Seit 1982 Kassierin des Vereins sowie Führung der Buchhaltung für die St. Johannes-Nepomuk-Kapelle. Will für den Verein auch weiterhin als Vereinskassierin sowie im Finanzausschuss tätig sein. Organisation und Mitarbeit bei den Konzerten und diversen Veranstaltungen.

MITARBEIT IM INNEREN RAT

ELISABETH URSULA BRÄUCHLE



Wien, im Jänner 2017

Bewerbung um Aufnahme in den Inneren Rat

Seit August 2013 sind wir als Familie in Österreich bzw. Wien wohnhaft. Einer der Aspekte, der gleich bei unserer Ankunft sehr geholfen hat, uns in der österreichischen Gesellschaft wohl zu fühlen, war der offene und warmherzige Empfang in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle.

Da mehr als einer meinen Lebensparcours nicht kennt, stelle ich mich vor: Nach Schulabschluss habe ich Rechtswissenschaften an der Katholischen Universität in Santiago, Chile, studiert, und bekam im Jahre 1995 vom obersten Gerichtshof in Chile den Rechtsanwalts-titel verliehen.

Danach begann ich an der Chilenischen Anwaltskanzlei Carey zu arbeiten, und zwar in der Abteilung für industrielle Schutzrechte und Urheberrechte, und habe mich besonders im Markenrecht spezialisiert. Als solche war ich Vertreterin der Kunden bei mündlichen Vorträgen von Berufungen vor dem Schiedsgerichtshof für industrielle Schutzrechte.

Parallel dazu war ich Assistentin eines Professors für Rechtspraxis an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität und gab dabei Unterricht an Schüler des fünften Universitätsjahres. Der Kurs bestand aus einem Praktikum der Schüler unter Betreuung der Lehrkräfte bei unentgeltlicher Beratung in Rechtsfragen und verfahren.

Mündliche Vorträge und Umgang mit Publikum waren also etwas Gewohntes, eine Tätigkeit, die ich immer gerne ausführte.

Anfang des Jahres 2000 übersiedelte ich mit meinem Mann für fünf Jahre nach Washington DC. Dort sind unsere beiden älteren Kinder geboren: Agustina (Mai 2000) und Andrés (September 2003). Obwohl wir als dramatischen Höhepunkt die Angriffe auf die Twin Towers und das Pentagon erlebten, haben wir sehr schöne Erinnerungen von unserem Aufenthalt dort.

Zurück in Chile blieben wir nur ein wenig über ein Jahr, da im Mai 2006, zwei Wochen nach der Geburt unseres dritten Kindes Cristián, mein Mann nach Genf übersiedelte, um seinen Posten an der chilenischen Mission an der Welthandelsorganisation zu besetzen. Dort konnte ich meine Französischkenntnisse aus der Schul- und Universitätszeit sehr gut brauchen.

Nach fünf Jahren in der Schweiz siedelten wir wieder zurück nach Chile, wo wir zweieinhalb Jahre blieben. Nun sind wir seit dreieinhalb Jahren in Wien und fühlen uns in dieser fantastischen Stadt sehr wohl.

In den verschiedenen Gesellschaften, die ich kennenlernen konnte, habe ich mich stets für das kulturelle Angebot interessiert. Seit 2014 bin ich Mitglied des Vereines „Vienne Accueil“, welches sich um das Wohl der französischsprachigen Bevölkerung Wiens, besonders um Neuankömmlinge, bemüht. Im Verein bin ich mitverantwortlich für die Organisation von Führungen auf Französisch.

Ich stamme aus einer musikalischen Familie und gehe oft auf Konzerte, natürlich auch in die Johannes-Nepomuk-Kapelle. Zu meinen Hobbies gehören auch Lesen, Ausflüge und Fotografieren. Sonst praktiziere ich Yoga und Latin-Aerobics und fahre gerne Ski.

In den Ländern, wo wir bislang gelebt haben, beteiligten wir uns als Familie in der jeweiligen Pfarrgemeinde und haben ihre kulturellen Nuancen miterlebt. In diesem Sinne glaube ich, dass ich mit einer eventuellen Beteiligung im Inneren Rat nicht nur ein wenig zurückgeben kann, was wir von dieser freundlichen Gemeinde bekommen haben, sondern mit meinen Erfahrungen und Tätigkeiten, besonders auf kultureller Ebene, auch einen speziellen Beitrag leisten könnte.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Jeden **Freitag** in der Fastenzeit:

18.⁰⁰ Uhr Kreuzwegandacht mit
anschließender Kommunionfeier

Jeden **Samstag** 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen **Sonntagen** und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

Bei allen Messfeiern in der Fastenzeit wird eine Meditation geboten.

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle.

Bestellungen von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils nach den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem **Kruzifix** und unter der **Antonius-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in die Spendenbox **beim Schriftentisch** eingeworfen werden, dienen zur **Abdeckung der Druckkosten** für die *St. Johannes News* und andere Druckwerke der Kapelle.

Für die Erhaltung der **St. Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **Pfeifenorgel** werden die Einnahmen aus dem **Alsergrunder Straßenfest**, den **Konzertreihen „Musikalischer Frühling“**, **„Musikalischer Herbst“**, **„Festival der Klänge“** und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2017 IST
SONNTAG, 21. MAI 2017

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

Seite 11
Nr. 1/2017

FASTENZEIT

MITTWOCH, 1. 3. 2017

ASCHERMITTWOCH,

strenger Fast- und Abstinenztag

An diesem Tag gilt für alle Gläubigen die Enthaltung von Fleischspeisen und für Erwachsene zwischen dem vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres das Gebot der einmaligen Sättigung.

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe mit Segnung der Asche und Erteilung des Aschenkreuzes

SONNTAG, 5. 3. 2017

1. FASTENSONNTAG

10.³⁰ Uhr Hl. Messe

VORSTELLUNG DES FASTENBILDES

von Sol Lewitt im Rahmen des Kultur-Cafés

SAMSTAG, 11. 3. 2017

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr MOSAIK –

IMPRESSIONEN MITTELALTERLICHER LIEDKUNST

mit dem Ensemble Cicchetti Musicali

Angela Lehner, Marina Buchberger und

Sofía Bartolomé Martín (Blockflöten-Trio)

Benefizveranstaltung für unsere Orgel

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 12,- / Jugendl., Studenten € 7,-

SAMSTAG, 18. 3. 2017 und SONNTAG, 19. 3. 2017

In den Pfarren wird an diesem Wochenende die **Pfarrgemeinderatswahl** abgehalten. Bei uns findet die **Wahl zum Inneren Rat** (entspricht dem Pfarrgemeinderat) und die **Wahl des Vereinsausschusses** des Vereins zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle statt (Näheres dazu erfahren Sie auf den Seiten 3 bis 9).

Die Wahlzeiten sind:

Samstag, 18. März 2017 (18.45 bis 19.15 Uhr) und

Sonntag, 19. März 2017 (11.30 bis 12.30 Uhr).

FREITAG, 24. 3. 2017

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **VIRTUOSE KLÄNGE**

Benefizkonzert zur Unterstützung des **Georges Cziffra-Preises 2017** mit

Julian Walder (Violine),

Lukas Sternath (Klavier) und

Evgueni Sinaiski (Klavierbegleitung)

Moderation: **Dr. Elisabeth Heresch**

Benefizveranstaltung mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in
Zusammenarbeit mit der Cziffra-
Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 12,- / Jugendl., Studenten € 7,-

SONNTAG, 26. 3. 2017

4. FASTENSONNTAG (LAETARE)

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

DONNERSTAG, 30. 3. 2017

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **BEETHOVEN-KLAVIERABEND**

mit **Maximilian Kromer**

Benefizveranstaltung für unsere Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle in
Zusammenarbeit mit der Cziffra-
Stiftung in Österreich

Eintritt: Erw. € 12,- / Jugendl., Studenten € 7,-

FREITAG, 31. 3. 2017

18.⁰⁰ Uhr Kreuzwegandacht

anschließend:

19.⁰⁰ Uhr **Konstituierende Sitzung** des **Vereins zur Erhaltung** der **St. Johannes-Nepomuk-Kapelle** im Gemeinderaum.

Es sind nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle, denen die Zukunft der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle am Herzen liegt, herzlichst eingeladen.

FREITAG, 7. 4. 2017

STRASSENKREUZWEG

Wir besuchen die schwedische Kirche in Wien,
Gentzgasse 10, 1180 Wien

17.⁰⁰ Uhr Treffpunkt vor dem Haus Gentzgasse 10,
im 18. Bezirk, erreichbar mit der U6, den
Straßenbahnlinien 40, 41 und 42,
Station Währinger Straße - Volksoper.

18.⁰⁰ Uhr Bußgottesdienst mit Torliturgie (St. Johannes-Kapelle)

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

SONNTAG, 9. 4. 2017

PALMSONNTAG

10.³⁰ Uhr Hl. Messe mit Weihe der Palmzweige, Torliturgie,
Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem,
Lesung der Leidensgeschichte

Anschließend an die hl. Messe:

Suppensonntag – Suppenausschank im Gemeinderaum.
Ein Restaurantbesuch ist kostspielig, das Suppenessen viel billiger.

Den Erlös aus dieser Fastenaktion wollen wir **Kinder in Not, einer Spendenaktion der Caritas Wien**, zur Verfügung stellen.
Lesen Sie mehr zu dieser Spendenaktion auf Seite 16!

DONNERSTAG, 13. 4. 2017

GRÜNDONNERSTAG

18.⁰⁰ Uhr Abendmahlsgottesdienst,
anschließend Agape mit Wein, Brot und Salz.

FREITAG, 14. 4. 2017

KARFREITAG – strenger Fasttag wie Aschermittwoch
Die Kapelle wird um 14.⁰⁰ Uhr geöffnet.

14.³⁰ Uhr Kreuzwegandacht, bei der wir um 15.⁰⁰ Uhr
des Todes Christi gedenken.
Danach stille Anbetung am Grabaltar.

18.⁰⁰ Uhr Karfreitagszeremonien mit Lesung der Leidens-
geschichte, große Fürbitten, Kreuzverehrung und
Kommunionfeier.

Am **KARSAMSTAG** wird die Kapelle um 15.⁰⁰ Uhr geöffnet. Stille Anbetung beim Heiligen Grab bis 17.⁰⁰ Uhr möglich.

DIE OSTERZEIT

SAMSTAG, 15. 4. 2017

21.⁰⁰ Uhr **FEIER DER OSTERNACHT**
mit Feuerweihe, Lichterprozession, Osterlob (Exsultet), Taufenerneuerung und erste Ostermesse. Speisensegnung, anschließend Agape mit den Weihegaben im Gemeinderaum.

SONNTAG, 16. 4. 2017

OSTERSONNTAG
HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN
10.³⁰ Uhr Ostergottesdienst mit Speisenweihe

MONTAG, 17. 4. 2017

OSTERMONTAG
18.⁰⁰ Uhr hl. Messe

SAMSTAG, 22. 4. 2017

MUSIKALISCHER FRÜHLING
19.³⁰ Uhr „FLAMENCO“ -
ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE
mit Jelena Mortigjija-Reiter (Gesang, Querflöte),
Rubio de Linares (Flamencogitarre),
Yulia Kuleshova (Flamencotanz) und
Christian Stanger (Cajon)
Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und
die Reichmann-Organ
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Eintritt: Erw. € 12,- / Jugendl., Studenten € 7,-

SONNTAG, 23. 4. 2017

2. SONNTAG DER OSTERZEIT
WEISSER SONNTAG
10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe
Gestaltung: Saint Jones Singers

MAI

MITTWOCH, 3.5.2017 BIS FREITAG, 5.5.2017 jeweils um

19.³⁰ Uhr **„LAUSCHKLANG 2017“**
unter der Leitung von und mit **Hans Tschiritsch**
und **Klangnomaden** und vielen KünstlerInnen.

SAMSTAG, 13. 5. 2017

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **„ICH HÄTT' GETANZT HEUT' NACHT“**
Besungen wird das weite Land der zwischenmenschlichen Beziehungen mit den schönsten Musical- Opern- und Operettenmelodien.
Mit großem Gefühl und dem nötigen Augenzwinkern präsentieren **Eva Reinold** und **Dan Chamandy**, begleitet am Klavier von **Petra Giacalone**, Highlights u. a. von Leonard Bernstein, Cole Porter, Frederick Loewe und Franz Lehár.
Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und die Reichmann-Orgel, mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Eintritt: Erw. € 12,- / Jugendl., Studenten € 7,-

DONNERSTAG, 25. 5. 2017

CHRISTI HIMMELFAHRT
10.³⁰ Uhr Hochamt

VORSCHAU AUF JUNI

DONNERSTAG, 1. 6. 2017

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **CD-Präsentations-Konzert** mit der **Jazzrockband PRISMA**
Philipp Gerger-Krejci und Band präsentieren im Rahmen eines Konzertes als Trio erstmals ihre neue CD mit „leisen“ Liedern, teils instrumental und teils mit Gesang.
Benefizveranstaltung für die Otto-Wagner-Kapelle und die Reichmann-Orgel mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Eintritt: Erw. € 12,- / Jugendl., Studenten € 7,-

SONNTAG, 4. 6. 2017

PFINGSTEN

10.30 Uhr Hochamt

MIT DIESEM FEST ENDET DIE ÖSTERLICHE ZEIT!

MONTAG, 5. 6. 2017

PFINGSTMONTAG

18.00 Uhr hl. Messe

FREITAG, 9. 6. 2017

DIE LANGE NACHT DER KIRCHEN

ab 18:00 Uhr Kirchenführung, Autorenlesung und mehr.

Das genaue Programm entnehmen sie bitte dem Aushang oder aus dem Programmbuch „Lange Nacht der Kirchen 2017“

Änderungen vorbehalten!

HILFE FÜR KINDER IN NOT

FASTENAKTION - SUPPENSONNTAG

Wärme ist größer als Kälte

Dort, wo die Not groß ist, sind besonders Kinder auf unsere Hilfe angewiesen.

- Kinder, die den äußeren Umständen meist schutzlos ausgeliefert sind und nicht für sich selbst sorgen können.
- Kinder, die mit ihrer Familie vor den Kämpfen in ihrer Heimat flüchten mussten, die in extremer Armut oder als Sozialwaisen auf der Straße leben.
- Kinder mit Behinderung, die ohne Unterstützung und Förderung aufwachsen.

So hilft unsere Spende

- **14 Euro** pro Monat kosten Lern- und Bastelmaterialien für ein Kind in einem Lernzentrum in Osteuropa.
- **30 Euro** versorgen ein Kind in einem Tageszentrum einen Monat lang mit einer warmen Mahlzeit.
- **100 Euro** ermöglichen einem Kind, ein Jahr lang ein Lernzentrum zu besuchen.

WERKE DER BARMHERZIGKEIT

INS 21. JH. ÜBERSETZT

VON PAUL RÖTTIG

Seite 17
Nr. 1/2017

Bei der Eröffnung des Elisabeth-Jahres am 18. 11. 2006 im Erfurter Dom hat der heute emeritierte Bischof Joachim Wanke „Sieben Werke der Barmherzigkeit für Thüringen heute“ bekannt gegeben. Sie entstanden aus einer Umfrage im Bistum Erfurt, welches Werk der Barmherzigkeit heute besonders notwendig sei. Dabei handelt es sich um „sieben Angebote, sich sehr konkret auf den Geist und die Gesinnung der heiligen Elisabeth einzulassen“, sagte der Bischof.

Auch nach dem Ende des Jahres der Barmherzigkeit werden heute seine Gedanken in unterschiedlicher Form weitergegeben: im Gebet, in Worten, im Tun, in Kunstwerken.

Einem Menschen sagen: 1. Du gehörst dazu; 2. Ich höre dir zu; 3. Ich rede gut über dich; 4. Ich gehe ein Stück mit dir; 5. Ich teile mit dir; 6. Ich besuche dich; 7. Ich bete für dich.

Bischof Wanke ist davon überzeugt, dass Jesu Lebensvorbild der Maßstab sein wird, nach dem unser aller Leben einmal bewertet werden wird. Und da werden manche Große sehr klein aussehen, und manche Kleine ... sie werden groß dastehen.



*Bild der hl. Elisabeth und ihres Mannes Ludwig von Thüringen
in ihrem Gemach auf der Wartburg.*

IKONEN

ZEICHEN LEBENDIGEN GLAUBENS IN DEN OSTKIRCHEN

EINE DARSTELLUNG AUSGEWÄHLTER IKONEN IN MEHREREN FOLGEN
VON CHRISTIAN SCHENNER

Allgemeines über Ikonen (1)

Wenn wir ein Gotteshaus betreten, in welchem nach byzantinischem Ritus religiöse Zeremonien gefeiert werden, fallen uns sogleich die Ikonen (griechisch „eikon“ = Bild, Abbild) in der Ikonostase, der Bilderwand vor dem eigentlichen Altarraum, an den Wänden und vor der Ikonostase auf. Vor der Ikonostase befindet sich die jeweilige Tagesikone, die von den Gläubigen beim Betreten und Verlassen des Gotteshauses mittels Kusses verehrt wird, wahrlich ein Zeichen lebendigen Glaubens bis heute. Alle Ikonen und besonders die Tagesikone stellen für die Gläubigen die Gegenwart Gottes dar.

Die Ikonen führen die Gläubigen vom sichtbaren Bild zum Unsichtbaren dahinter, was Gegenstand des Bildes ist, also vom materiellen Bild zum Spirituellen, Geistigen, dahinter. Aus diesem Grund sind die nach alten Vorbildern, Traditionen und Vorschriften gemalten Ikonen sehr statisch und nur zweidimensional: Die dritte Dimension, die Tiefe, erbittet sich der Gläubige durch Gebet, das ihn zum Spirituellen bringen soll.

Ikonen sind ein wichtiger Bestandteil des byzantinischen Ritus der Ostkirche. Unter Ritus versteht man – religiös und weltlich – die Ordnung zur Durchführung zeremonieller religiöser Handlungen, aber auch Gewohnheiten von Lebewesen und von sozialen Gruppen.

Jede monotheistische Religion, also das Christentum, das Judentum und der Islam, die alle an nur einen Gott glauben, hat eine Vielzahl von religiösen (lateinisch „religio“ = Sorgfalt bei der Beachtung von Vorschriften und Vorzeichen, „religiös“ = gottesfürchtig, kirchlich) Zeremonien (lateinisch „caeremonia“ = Feier, feierlicher Akt) für die Gottesdienste und andere Feiern und Anlässe. Dies wird als Liturgie (griechisch „leitourgia“ = öffentlicher Dienst, Dienst des Volkes) bezeichnet und hat auch – ebenso wie der Begriff „Ritus“ – eine weltliche Bedeutung.

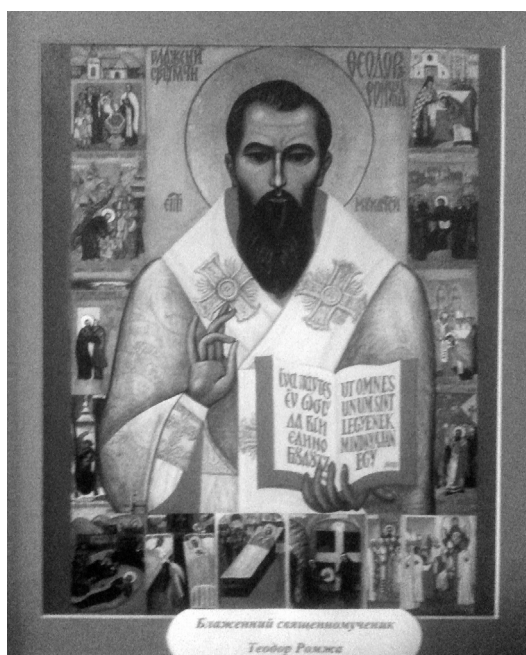
Zurück zu den in Europa vorherrschenden Riten bei den religiösen Zeremonien. Hier herrschen zwei Ritenfamilien vor.

Die Westkirche gehört dem römischen Ritus an, geprägt und ausgebildet nach der Völkerwanderung – also ab dem Jahr 600 etwa durch

Jahrhunderte – durch wesentliche Elemente der römisch-fränkischen Herrscherverehrung. Dieser Ritus wurde von Kaiser Karl dem Großen – er regierte um 800 und sah sich als westlicher Gott-Kaiser – verpflichtend in seinem fränkischen Reich eingeführt und durch seine Gelehrten wie den Schotten Alkuin sprachlich ausgebildet. Dieser Ritus wurde zwar durch das 2. Vatikanische Konzil (1962 – 1965) der Gegenwart angepasst, ist aber seinem Wesen nach – Christus als König – immer gleich geblieben. Christus als König wird in der Messfeier ab dem Gloria verherrlicht und angebetet. Dieser Ritus, entstanden als Erinnerung an das jüdische Pessahfest, ist neben Christus auch auf die Wandlung im Zuge der Messfeier ausgerichtet: Wie seinerzeit das jüdische Volk bei seinem Auszug aus Ägypten aus der Sklaverei befreit wurde, werden die Gläubigen durch die Verwandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi in der Wandlung ebenfalls erlöst.

Die Gottesdienstfeier im lateinischen (römischen) Ritus erinnert also an das jüdische Pessahfest, erneuert dieses durch die Wandlung und stellt neben der Wandlung Christus als König in den Mittelpunkt der Feier. Die Messfeier ist sohin vergangenheitsorientiert und gegenwartsbezogen.

Anders ist die Messfeier aufgebaut – natürlich bei Aufrechterhaltung der wesentlichen Teile wie Evangelium, Opferung, Wandlung und Kommunion – in der als mystisch und mythologisch, also voll von Geheimnissen und Gleichnissen, bekannten Ostkirche des byzantinischen Ritus. Hier erbittet der Priester, der mit dem Rücken zum Volk im Altarraum hinter der Ikonostase der Feier vorsteht, in ständigem Wechselgesang mit dem Chor und den Gläubigen die Anwesenheit Gottes, der Apostel, Engel und Heiligen in diesen konkreten Gottesdienst. Durch ständige Gebete und Anrufungen sollen also Gott und seine himmlischen Heerscharen an der Messfeier teilnehmen. Die Ikonen, Bilder und Fresken sollen den Himmel auf Erden darstellen, dazu kommen noch Kerzen und Weihrauch.



Die Ikone ist neuen Datums und stammt aus der unierten Kathedrale von Uzhgorod in der Südwestukraine. Sie zeigt den hochverehrten und seliggesprochenen unierten Bischof Todor Romzsha der direkt Rom unterstellten Eparchie / Diözese Mukachevo in Transkarpathien.

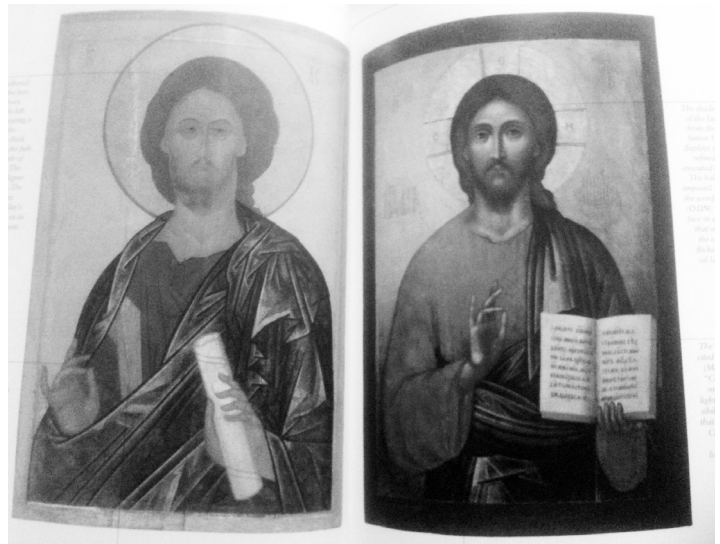
Diese Messfeier ist also auf unser ewiges Leben nach dem Tod ausgerichtet und sohin zukunftsorientiert. Zur Verdeutlichung dieser Orientierung dienen die Ikonen und Fresken des Gotteshauses.

Allgemeines über Ikonen (2)

Im zweiten Teil beschreibe ich zwei Ikonen, die mehrfach in den Gotteshäusern anzutreffen sind, insbesondere in der Ikonostase und anderswo, und die auch als Fresken und Gemälde innerhalb und außerhalb des Gotteshauses allgegenwärtig sind. Diese Ikonen und Fresken stellen uns schon auf Erden dar, was wir im Himmel erwarten dürfen. Diese beiden Ikonen stellen natürlich Glaubensgut der Gesamtkirche dar (griechisch „katholikos“ = allumfassend), sind aber besonders in den Ostkirchen mit ihren zukunfts- und himmelsorientierten Riten überall verbreitet.

Was wird also auf diesen jenseits- und himmelsbezogenen Ikonen dargestellt?

Zunächst CHRISTUS als PANTOKRATOR (griechisch „pantokrator“ = Alles-, Weltenherrscher; „pan“ = alles, „kratein“ = herrschen). Christus wird auf dieser Ikone, die in jeder Ikonostase neben dem Königs/Mitteltor zu sehen ist, mit dem Heiligenschein und der Bibel oder einer Schriftrolle in der linken Hand dargestellt, und zwar direkt auf den Beter blickend;



CHRISTUS als PANTOKRATOR

mit der rechten Hand segnet Christus mit der typischen Fingerhaltung.

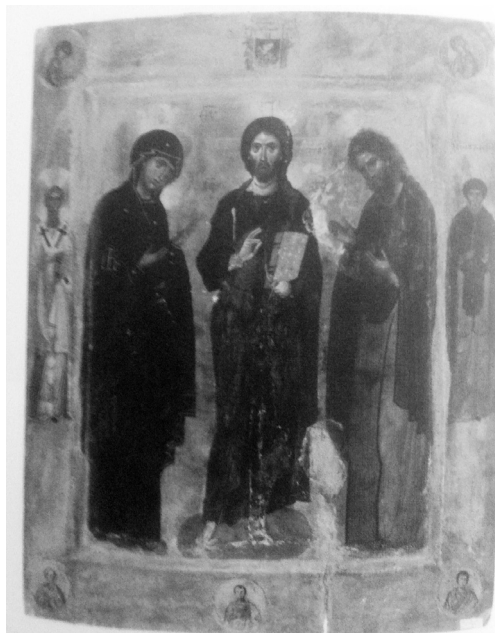
Diese älteste Ikone ist die Sichtbarmachung des Konzilsbeschlusses von Nicäa aus dem Jahr 325, wonach in Christus die beiden Naturen, die göttliche und die menschliche, vorhanden sind und Christus somit das wahre Ebenbild seines Vaters ist. Durch diesen Gott-Menschen sind die wahre Menschwerdung des Gottessohnes und damit die später folgende Erlösung der Menschen durch den Kreuzestod dieses Gott-Menschen sichtbar dargestellt. Christus als Allesherrscher führt die Menschen zu seinem Vater im Himmel, sodass dieses Motiv auch immer wieder als Kuppelfresko des Altarraumes der Kirche anzutreffen ist.

Die Bezeichnung „Pantokrator“ kommt in der Septuaginta (Übersetzung der hebräisch-aramäischen Bibel in die altgriechische Alltagssprache zwischen 250 und 100 vor Christus in Alexandria) wiederholt vor und wurde früher als Beiname von Zeus gebraucht. Im Mittelalter ist diese Darstellung als „Maiestas Domini“ bekannt und weit verbreitet.

Theologische Quellen und Deutungen dazu sind in Fülle vorhanden. Als Grundlagen dienen die Beschlüsse des Konzils von Nicäa („... eines Wesens mit dem Vater“, „... für uns Menschen Fleisch geworden“) sowie die umfangreichen Schriften des Johannes von Damaskus (etwa 650 – 754), des letzten von der Ost- und der Westkirche anerkannten Kirchenlehrers und Kirchenvaters.

Weiters erwarten uns im Himmel – dies ist die zweite beschriebene Ikone, ebenfalls wiederholt in den Gotteshäusern anzutreffen, und zwar in der Ikonostase oberhalb des Königstores aber auch als Kuppelfresko – neben Gottvater, dem Heiligen Geist und Christus noch Maria, die Propheten, die Apostel und die Heiligen, dargestellt als thronender Christus („Pantokrator“) mit Maria und Johannes dem Täufer mit erhobenen Armen Christus anbetend oder etwas von ihm erfliegend.

Diese Darstellung ist als DEESIS (griechisch „deesis“ = Bitte, Flehen, Gebet) bekannt. Bei der Darstellung der „kleinen“ Deesis erbeten Maria und Johannes der Täufer etwas vom Pantokrator, in der „großen“ Deesis dazu noch Heilige, Apostel, Märtyrer, Propheten, Päpste, Könige, Mönche und andere. Maria und Johannes der Täufer sind nach ostkirchlicher Lehrmeinung als besondere Fürsprecher bei Gott anzusehen: Maria als Mutter eines Gott-Menschen und damit als „Miterlöserin“ der Menschen (als solche wird sie auch verehrt) sowie Johannes der Täufer durch die Taufe Jesu, sohin Jesu zweite Geburt.



Diese Darstellung ist erst ab etwa 900 in Kappadokien in der Türkei nachweisbar und entstand nach den großen Bilderstreiten der Jahrhunderte zuvor. Die Darstellung kam zunächst nach Konstantinopel und ab dem 11. Jahrhundert als Teil des Weltgerichtes in die Kunst der Westkirche.

Biblich ist diese Darstellung nur sekundär nachweisbar, wohl aber primär in der vorchristlichen Zeit im östlichen Mittelmeer, der Levante.



Dort wurden schon damals bestimmte „heiligmässige“ Personen durch ihre Nähe zu den dortigen Göttern als besondere Fürsprecher angesehen und verehrt.

Folgende Bibelstellen können auf Umwegen dazu herangezogen werden:

1. Mt 17, 1 – 9; Mk 9, 2 – 13; Lk 9, 28 – 36 : Verklärung Jesu;
2. Jak 5, 16 („Bekennet also einander eure Sünden und betet füreinander, auf dass ihr Heilung erlangt. Viel vermag kraftvolles Gebet eines Gerechten.“).

ANMERKUNG DER REDAKTION

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an unsere E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge ist prinzipiell von der Autorin / dem Autor zu verantworten und muss nicht die Meinung des Redaktionsteams widerspiegeln. Ein Anrecht auf die Veröffentlichung von eingeschickten Beiträgen besteht jedoch nicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, über die Veröffentlichung von Beiträgen zu entscheiden bzw. diese zu redigieren.

Die nächste Ausgabe 2/2017 erscheint zu Pfingsten.

WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS ZUR ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!

MIT IHREM BEITRAG HELFEN SIE,
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUSSERGEWÖHNLICHE KAPELLE
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN.

INFORMIEREN SIE SICH BEI DER KONSTITUIERENDEN SITZUNG
AM 31. MÄRZ 2017 UM CA. 19:00 UHR
IM GEMEINDERAUM ÜBER UNSERE PLÄNE UND AKTIVITÄTEN IM ANSCHLUSS
AN DIE NEUWAHL DES VORSTANDES UND DES VEREINSAUSSCHUSSES UND DEN
RÜCKBLICK DES VORSITZENDEN AUF DIE LEGISLATURPERIODE
(DIE LETZTEN 5 JAHRE).

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie
doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

Johanneskapelle@hotmail.com

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen
in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im **Internet** unter:

www.johanneskapelle.at

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2017 IST
SONNTAG, 21. MAI 2017



Ihr Profi für
Übersiedlungen,
Räumungen und
Baumfällungen!
Werner Bauer
Tel.: 0664/307 21 91

KURZ NOTIERT

* MITTWOCH,	1. MÄRZ	ASCHERMITTWOCH	18.00 UHR	HL. MESSE
* SONNTAG,	5. MÄRZ	10.30 UHR	VORSTELLUNG DES FASTENBILDES VON SOL LEWITT IM RAHMEN DES KULTUR-CAFÉS	
* SAMSTAG,	11. MÄRZ	19.30 UHR	MOSAIK - IMPRESSIONEN MITTELALTERLICHER LIEDKUNST	
* SAMSTAG	18. MÄRZ	18:45 UHR - 19.15 UHR	WAHL ZUM INNEREN RAT UND	
* SONNTAG,	19. MÄRZ	11.30 UHR - 12.30 UHR	WAHL DES VEREINSAUSSCHUSSES	
* FREITAG,	24. MÄRZ	19.30 UHR	VIRTUOSE KLÄNGE	
* SONNTAG,	26. MÄRZ	10.30 UHR	4. FASTENSONNTAG (LAETARE) RHYTHMISCHE MESSE	
* DONNERSTAG,	30. MÄRZ	19.30 UHR	BEETHOVEN-KLAVIERABEND	
* FREITAG,	31. MÄRZ	19.00 UHR	KONSTITUIERENDE SITZUNG DES ERHALTUNGSVEREINES	
* FREITAG,	7. APRIL	17.00 UHR	STRASSENKREUZWEG, TREFFPUNKT GENTZGASSE 10	
* SONNTAG,	9. APRIL	PALMSONNTAG	10.30 Uhr	HL. MESSE
* DONNERSTAG,	13. APRIL	GRÜNDONNERSTAG	18.00 Uhr	ABENDMAHLSFEIER
* FREITAG,	14. APRIL	KARFREITAG	14.30 Uhr	KREUZWEGANDACHT
			18.00 Uhr	KARFREITAGSZEREMONIEN
* SAMSTAG	15. APRIL	21.00 UHR	FEIER DER OSTERNACHT	
* SONNTAG,	16. APRIL	10.30 UHR	OSTERHOCHAMT	
* SAMSTAG,	22. APRIL	19.30 UHR	„FLAMENCO“ - ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE	
* SONNTAG,	23. APRIL	10.30 UHR	RHYTHMISCHE MESSE	
* SAMSTAG,	13. MAI	19.30 UHR	„ICH HÄTT' GETANZT HEUT' NACHT“	
* DONNERSTAG,	25. MAI	CHRISTI HIMMELFAHRT	10.30 Uhr	HL. MESSE
* DONNERSTAG,	1. JUNI	19.30 UHR	CD-PRÄSENTATIONS-KONZERT	
* SONNTAG,	4. JUNI	PFINGSTEN	10.30 Uhr	HOCHAMT
* FREITAG,	9. JUNI	AB 18.00 UHR	„LANGE NACHT DER KIRCHEN“	

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

SAMSTAG,	18.00 UHR	VORABENDMESSE
SONN- UND FEIERTAG,	10.30 UHR	HL. MESSE
		ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:

Ing. Gerald N.-Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: Johanneskapelle@hotmail.com

Homepage: www.johanneskapelle.at